

Deutsches Reich.

Stuttgart, 11. Juni. Se. Maj. der König hat sich heute früh 8 Uhr mit Extrazug zur Königsparade nach Ulm begeben.

— Das Preisgericht für die Württ. Landesgewerbeausstellung von 1881 wird am 14. d. Mts. zusammentreten. Die erste Aufgabe, welche sofort in Angriff genommen werden wird, besteht darin, durch die Referenten beziehungsweise die Juries der einzelnen Klassen vorläufige Anträge über die Prämierung aufzustellen zc. Das Bureau des Preisgerichts wird sich bis auf Weiteres im Beethoven-Saale der Niederhalle befinden.

— Die Ausstellungsloose (Generalagent Eberhardt Feger) finden erfreulichen Abatz. Schon in den ersten Tagen der Eröffnung sind seinerzeit 2000 Stück nach Newyork bestellt worden. Mit dem Ankauf der Lotterie-Gewinne wird nächster Tage begonnen werden. Der höchste Gewinn wird einen Werth von 12,000 M. haben.

— Ihre Majestät die Königin erschien heute früh 10 Uhr wieder in der Ausstellung.

— Gestern besuchten gegen 4500 Personen die Ausstellung. Nachmittags war großes Orgel-Konzert auf Walcker's und Weigl's Orgel, von Musikdirektor Prof. Chr. Fink in Ehlingen gegeben, dessen Phantasieen großartig genannt werden müssen. — Der Gewerbe-Verein Heilbronn ist zum Besuch angekündigt, ebenso einige Vereine von Baden. Es sind heute Extrazüge aus dem Remsthal, von Aalen, aus dem Schwarzwald und von Reßlingen gekommen.

— Zu dem am 14. und 15. hier tagenden deutschen Fleischer-Kongresse wird ein Empfangs-Comité der hiesigen Metzger-Zunft auf dem Bahnhof stationirt. Montag Abend Vorstandssitzung, Dienstag von 7—4 Uhr, Mittwoch von 7—11 Uhr Beratungen. Nachher Diner, Banket, Ausflüge zc. — Der deutsche Hutmacher-Kongress findet am 20.—22. ds. im Königsbau statt. Ankunft der Theilnehmer am 19., welche Abends im Schützenhofe empfangen werden. Beratungen je 9—1 Uhr. Eine Lehrlingsarbeiten-Ausstellung und Wahl der Mode für die nächste Saison ist mit dem Kongress verbunden.

— Gestern Nachmittag fiel ein älterer Maurer von einem Neubau in der Hohenheimerstraße nicht weniger als vier Stock herunter; das Wunderbare dabei war, daß er, abgesehen von einer Kopfwunde, gänzlich unverletzt blieb.

Ludwigsburg, 11. Juni. Vor einigen Tagen kam zu einem hiesigen Kommissionär ein ca. 28 Jahre alter Mann, wohlverlesen mit Papieren, bestehend in Vermögenszeugniß, Informativschein zc., um 1000 M. anzunehmen. Der Kommissionär sagte das Geld zu, hat aber, erst nach einigen Tagen wiederzukommen, um den Betrag inzwischen zu beschaffen. Er hatte bemerkt, daß die Stempel auf den Papieren gefälscht waren und machte darauf der Polizei Anzeige. Als nun der Schwindler das Geld erheben wollte, wurde er sofort verhaftet und mit Handkesseln in das königl. Amtsgericht abgeführt. Der Verhaftete, welcher sich für einen Bauer vom Schwarzwald ausgibt, scheint nichts weiter als ein verbummeltes Subjekt zu sein.

Hall, 10. Juni. Der erste Tag der hiesigen Ausstellungen wäre vorüber. Man darf sagen, jede der drei Ausstellungen: Kreisrindvieh-, landwirthschaftlich-gewerbliche und Vogel-ausstellung ist als eine vollständig gelungene zu bezeichnen, wovon der starke Besuch derselben beredtes Zeugniß ablegt. Leider war das Wetter so kühl, daß man sich nicht lange in den Ausstellungen auf dem Haalplatz und auf dem Unterwöhd aufhalten konnte, ein Umstand, welcher der Frequenz der Vogelausstellung zu statten kam. In der Vieh-ausstellung war von Morgens bis Nachmittags das Preisgericht in Thätigkeit. In der landwirthschaftlich-gewerblichen Ausstellung zog besonders der Betrieb der Volkerei von Schmid in München die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. — Wir gehen für heute etwas näher auf die Vogel-ausstellung im „Kronprinzen“ ein. Dieselbe theilt sich in vier Gruppen: Hühner, Tauben, exotische und Canarienvögel. Daran schließt sich noch die Ausstellung von allen möglichen, auf die Vogelzucht bezüglichen Gegenständen, wie Nistkästen, Futter- und Wassergehirre, Futterproben, Käfige, Brutapparate und Modelle. Außerdem waren ausgestopfte Vögel, Bücher und Schriften aufgestellt, welche theils zur Decoration, theils als weitere Beigabe der ganzen Ausstellung dienten. Das ganze Arrangement der Ausstellung, die prachtvollen Exemplare von Hühnern, Tauben, Schmuck- und Singvögeln fanden allseitige Anerkennung und mit großer Befriedigung verließen die Besucher die Ausstellung. Es würde zu weit führen, wollten wir auch nur das Schönste und Beste hier anführen. Viel Aufmerksamkeit zog der Wenger'sche Brutapparat und Trockenkasten auf sich. Im ersten schlüpfen die seit 21 Tagen eingelegten Eier aus, im zweiten fanden die ausgeschlüpften Hühnchen ihren einstweiligen Aufenthaltsort. Der hiesige Verein der Vogel-freunde, welcher 180 Mitglieder zählt, kann mit Verriedigung auf seine erste Ausstellung blicken, die heute von über 2000 Personen besucht wurde. Der Fürst von Hohenlohe-Langenburg beehrte heute sämtliche Ausstellungen mit seinem Besuche. Um halb 7 Uhr traf auch Se. Excellenz der Minister des Innern, v. Sck., hier ein.

Ulm, 11. Juni. Seine Majestät der König trafen heute Vormittag 9 Uhr 45 M. hier ein und begaben sich sofort auf den Exercierplatz in die Friedrichsau zur Befestigung der Truppen der hiesigen und Wiblinger Garnison. Bei der Ankunft wurde Seine Majestät mit lebhaftem Hurrah empfangen. Die Parade wurde von dem Divisions-Kommandeur, Generalleutnant von der Oken, kommandirt. Seine Majestät ritt zuerst die Front ab, sodann folgte Defiliren und zwar zuerst in Zug- und dann in Kompagnie- bzw. Eskadronskolonnen, hiebei die Kavallerie im Trab. Zum Schluß sprach sich der König sehr anerkennend über die Haltung der Truppen aus und kehrte um 12 Uhr wieder in die Residenz zurück.

Münzingen, 9. Juni. In Magolsheim traten in den letzten Wochen die rothen Flecken und Halsbräune auf, so daß einige Zeit die Schule geschlossen werden mußte; auch in anderen Orten treten Kinderkrankheiten auf, jedoch meistens ohne tödtlichen Verlauf.

Schorndorf, 9. Juni. Die Beerdigung eines am Abend des letzten Pfingstfestes in Hohengehren getödteten 20-

jährigen Burschen hat vorgestern unter großer Theilnehmung der Einwohnerschaft stattgefunden. Der muthmaßliche Thäter, ein 24jähriger junger Mann, gehört ebenfalls der Gemeinde Hohengehren an. — Die Weinstöcke stehen voll von Trauben und es sind hauptsächlich die Sylvaner und Elblinge, welche reichliche Fruchtanfänge haben. Kein Wunder, daß die Winzer der frohen Hoffnung auf ein gutes Wejnahr sich hingeben. Die Kirschbäume versprechen einen schönen Ertrag. Die Ernte wird in nächster Woche beginnen.

Göppingen, 10. Juni. In Schlierbach hiesigen Oberamts schritt vorgestern das Gericht gegen ein Mädchen ein, welches im dringenden Verdacht stand, geboren und das Kind beseitigt zu haben. Die Untersuchung desselben durch den Gerichtsarzt bestätigte, daß solche vor kurzem von einem Kind entbunden worden sei, und dessen Leichnam fand sich auch in ihrem Bette vor. Die gestern erfolgte Sektion ergab unzweifelhaft, daß das Kind gelebt habe und an Erstickung gestorben sei. Gegen die Mutter, welche schon früher einmal außerehelich geboren, ist deshalb Untersuchung wegen Kindsmords eingeleitet.

Berlin, 11. Juni. Der Kaiser ist heute Abend um 10^{3/4} Uhr nach Ems abgereist.

Berlin, 11. Juni. Der Kaiser nahm gestern den Vortrag des Cultusminister's entgegen und begab sich darauf zum Fürsten Bismark zu längerer Besprechung.

Berlin, 11. Juni. Der Reichstag beendete die zweite Lesung des Unfall-Gesetzes und nahm den Schluß unverändert nach den Anträgen der Commission an. Darauf genehmigte er in erster und zweiter Lesung die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und Belgien.

München, 9. Juni. Vergangenen Dienstag, den 31. Mai, wurde in Alsfalter (Mittelfranken) eine großartige Hochzeit gefeiert, zu welcher sehr viele Gäste geladen und erschienen waren. Die Schweine, deren Fleisch man zu den Mahlzeiten verwendete, wurden am 28. Mai geschlachtet. Nun sind die meisten Gäste einige Tage nach der Hochzeit in Folge des Genusses von Blut- und Leberwürsten erkrankt, und zwar liegen in Alsfalter, Sichenbach, Hersbruck, Sendelbach, Borra u. 150 Personen krank darnieder, worunter auch das Brautpaar. Nur die Personen, welche zu Hause die Würste noch einmal zum Sieden gebracht haben, sind von der Krankheit verschont geblieben. Da auch schon am Sonntag Personen erkrankten, welche von den Würsten genossen hatten, so liegt die Vermuthung nahe, daß die geschlachteten Schweine krank gewesen sein konnten.

Ausland.

Petersburg, 11. Juni. Die Brücken des Katharinenkanals wurden nach geheimen Minen untersucht.

London. Die Bevölkerung Londons beträgt 3,814,591 Seelen. Die Stadt hat einen Flächenraum von 78080 Brg. oder 122 Quadratmeilen. Die Straßen haben eine Gesamtlänge von 1500 (engl.) Meilen oder einen Flächenraum von nahezu 12 Quadratmeilen.

London, 11. Juni. Die irische Regierung verbot mehrere agrarische Meetings. Die Polizeibehörde zu Chester ward benachrichtigt, daß die Fenier in Amerika Agenten nach England entsandten, um die öffentlichen Gebäude in den Hauptstädten des Königreichs zu zerstören.

Paris, 10. Juni. Der „Agence Havas“ zufolge sind die Gerüchte von einer Demission mehrerer Minister, die in Folge des gestrigen Senatsbeschlusses erfolgt sein soll, nicht bestätigt. Die „France“ und andere Journale meinen in der Frage über die Wahlen, welche das Land keineswegs leidenschaftlich erregt, werde reichlich schnell Beruhigung eintreten.

Konstantinopel, 11. Juni. Der Austausch der Ratifikationen der griechisch-türkischen Convention zwischen der Pforte und den Botschaftern findet voraussichtlich am nächsten Dienstag statt. Eine Verzögerung wäre nur möglich, wenn die englischen Ratifikationen, welche den regelmäßigen Courier verfehlten, ausblieben. Die zwischen Griechenland und der Türkei direct abzuschließende Convention wird wahrscheinlich am selben Tage unterzeichnet werden. Die Pforte ernannte für die Uebergabe der Gebiete von der Grenzregelung sechs Commissare, als ersten Osman Pascha.

Amerika. Aus Quebeck hier eingegangenen Meldungen zufolge hat in der dortigen Vorstadt St. Johns in vergangener Nacht ein verheerendes Feuer gewüthet. Es

wurden 600 Häuser, meistens aus Holz gebaut, zerstört, und ca. 1000 Familien sind obdachlos geworden. Der angerichtete Schaden wird auf 500,000 Dollars veranschlagt. Spätere Nachrichten aus Quebeck besagen, daß, so weit bis jetzt ermittelt, 5 Personen bei dem gestrigen Brande umgekommen sind, und man befürchtet, daß der wirkliche Lebensverlust noch größer ist. 800 Gebäude sind in Asche gelegt worden, darunter die St. Johanneskirche und die Frierschule, und 1500 Familien befinden sich ohne Obdach. Der Eigenthumschaden wird nunmehr auf 2,000,000 Dollars geschätzt. Die Feuerwehr war dem Kampfe mit dem verheerenden Element durchaus nicht gewachsen, und die Wasserzufuhr war unzureichend.

Newyork, 9. Juni. Der Newyorker Correspondent der „Daily News“ berichtet: „Die Fluth der Einwanderung wächst; seit d. m. l. d. sind 20,046 Personen gelandet, darunter befanden sich über 8,000 Deutsche, 3,300 Irländer, 1800 Engländer, 1800 Oesterreicher, nahezu 1,700 Schweden, mehr als 800 Norwegianer, 400 Schweizer und die Uebrigen aus Italien, Dänemark und anderen Ländern. Die Agenten der Hamburger und Bremer Dampfer theilen mit, daß ihre Gesellschaften sich für eine vergrößerte Auswanderung vorbereiten, und daß viele wegen Mangel an Beförderungsmitteln zurückbleiben mußten. In Deutschland greift die Auswanderung hauptsächlich in Ost- und Westpreußen, Posen, Holstein, den Bergwerksdistrikten in Westphalen und den Rheinprovinzen um sich. Die Auswanderer sagen, daß sie durch Armuth, unzureichenden Erwerb, die Militärpflicht und übermäßige Steuern aus dem Lande getrieben werden. Sie sind sämmtlich starke, gutgebaute Menschen und meistens Handwerker und Landwirthe. Die aus Berlin erzählen, daß dort große Armuth herrsche. Viele bringen ein kleines Kapital mit, um es hier anzulegen, indem sie sagen, daß hohe Steuern und die jüdischen Geldverleiher in Berlin sie von dort vertrieben hätten. Auch befinden sich viele Tabaksbauern aus Ostpreußen unter den Einwanderern, welche ihre Heimath verlassen haben, weil sie fürchten, daß der Tabaksmonopolplan des Fürsten Bismarck ihren Lebenserwerb zerstören dürfte. Die aus Posen sind meistens Römisch-Katholiken, sie sagen, sie kämen hierher, um der Religionsverfolgung zu entgehen.“

Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von

Paul Wöttcher.

(Fortsetzung.)

Als Meinhardt den Brief zu Ende gelesen, lachte er spöttisch auf: „Der Alte möchte sich vor der Schande schützen, als Betrüger entlarvt zu werden, das hätte er früher bedenken sollen; oder bist Du entschlossen, seinem Wunsche zu willfahren?“

„Das werde ich auf keinen Fall thun“, entgegnete sie, „denn das Geld wäre doch nur zum Fenster hinausgeworfen.“

„Aber wie willst Du es anfangen, um Dich davor zu hüten? Wenn Dein Vater seinen Wunsch nicht erfüllt sieht, könnte er plaudern und die ganze Herrlichkeit hätte ein Ende; ehe sie einmal recht angefangen; erfährt Wernheim, daß Du ihm Dein Kind verheimlicht hast, so —“

„Unser Kind, wolltest Du sagen“, fiel ihm Selma in die Rede; „das ist allerdings ein schwarzer Punkt an unserem Horizont und ich weiß noch nicht, wie ich über diesen hinwegkommen soll.“

„Ich auch nicht“, entgegnete er, „am besten wäre es, wenn diese Heirath gar nicht zu Stande käme. Ich traue dem Frieden nicht, bist Du erst mit Wernheim verheirathet, so wird es Dir allerdings gelingen, seine Kapitalien an Dich zu bringen, aber ob Du dann noch gewillt sein wirst, mir zu folgen, ist eine zweite Sache, auf die ich nicht allzu große Hoffnungen setze.“

„Wenn Du kein Vertrauen zu mir hast, was soll ich dann über Deine Absichten zu Selma denken?“ warf sie ein. „Du weißt recht gut“, erwiderte er, „daß ich diese Geschichte nur eingefädelt habe, um Dir mehr Spielraum für Dein Handeln zu gewähren. Erfährt Wernheim, daß wir uns bereits kennen, so würde er eifersüchtig werden. Ich habe sowieso Mühe genug, mich noch immer für den Theilhaber

des Bankgeschäfts R. u. Co. auszugeben, in welcher Eigenschaft Wernheim mich kennen gelernt hat. Erst neulich wollte er bei mir einige Hypothekenposten diskontiren und es gelang mir nach mancherlei Ausreden, ihn auf eine andere Firma hinzulenken. Uebrigens, bis zu einer Heirath mit seiner Tochter würde ich es nicht kommen lassen, denn der Alte ist geizig und würde bei meinem vermeintlichen Reichthum nichts hergeben wollen, weil er es nicht für nothwendig erachtet. Uebrigens halte ich es für gut, wenn Du bei seiner Tochter gegen mich intriguiren würdest, Du hättest den Vortheil, daß Du sie für Dich geminnst und ich den, daß sich unser Verhältnis nicht wider meinem Willen zu einem intimern gestaltet“.

„Nun, darüber darfst Du Dir keinen Kummer machen“, sagte sie lachend, „ich glaube, daß sich Selma bereits ohne den Willen ihres Vaters verlobt und versprochen hat, und wenn mich meine Beobachtungen nicht täuschen, so ist es der junge Brandt, welchen sie sich erwählt hat“.

„Vorwärts schließt Du das?“ fragte er.

„Ich bin den Beiden gestern Abend, kurz vor Schluß unseres Festes, in sehr vertraulicher Unterhaltung im Parke begegnet und glaube aus den aufgefangenen Worten schließen zu dürfen, daß deren Liebe nicht nur eine platonische ist“.

„Das wäre mir gerade recht“, entgegnete Meinhardt, „und wenn Du Dich nicht getäuscht hast, so kann diese Entdeckung nur von Vortheil für uns sein“.

„Hast Tu etwa schon einen Plan?“

„Ich habe mir allerdings die Sache durchdacht und wenn es so ist, wie Du mir gesagt, so — —“

„So sprich doch“, warf sie abermals ein.

„Gib Acht“, sagte er. „Bei Deinem Einfluß wird es Dir ein leichtes sein, den alten Wernheim zu veranlassen, die Hochzeit noch hinauszuschieben und ihn vorher zu einer Reise zu bewegen, vielleicht in's Bad nach Travemünde, dort gibt es immer Gelegenheit zu Geschäften, Du weißt doch, was ich damit sagen will? — —“

Sie nickte bejahend und er fuhr fort:

„Bei dem Charakter des Mädchens kann es nicht fehlen, daß sie bei ihrem frankten Verlobten zurückbleiben will und wir hätten eine lästige Beobachterin weniger und freieren Spielraum zum Handeln, das uns von unberechenbarem Werthe sein kann, insofern wir zu Geld kommen und diese unerwünschte Heirath mit allen ihren Folgen umgehen. Meinst Du nicht auch, Lina?“

„Ich verstehe Dich schon“, erwiderte sie, „und der Plan ließe sich hören. Mir will die Verbindung mit dem alten Mann selbst nicht gefallen, insofern sie eben doch nur so lange dauern würde, als wir unsern Zweck erreicht hätten. Aber ob sich Wernheim auf das Spiel einlassen wird? er ist nicht so dumm, wie Du glaubst“.

„Dafür laß mich nur sorgen, es wird sich schon etwas erfinden lassen, wo er uns nicht durchschauen soll; er setzt in mich ein großes Vertrauen. Die Hauptsache ist, daß wir nicht auch noch durch seine Tochter belästigt werden. Du hast übrigens den Vortheil von der Sache, daß Du ganz ohne Verantwortung bleibst, während Du jetzt allein die handelnde Person bist. Die geringe Aufgabe, welche Dir jetzt noch zufällt, ist kaum nennenswerth; Du hast, wie gesagt, nur nothwendig, die Reise ins Werk zu setzen. Du kannst ja meinethalben auch zur Umwechslung etwas krank werden, das ganze Haus ist ja an und für sich ein förmliches Lazareth. Sind wir erst im Bade, so will ich schon dafür sorgen, daß er uns etwas von seinem Reichthum ablassen soll, ohne daß Du dabei die Unannehmlichkeit einer Verheirathung mit ihm zu ertragen brauchst und wir schwimmen mit unserm Kinde über das Meer und suchen uns eine neue Heimath“.

„Deine Pläne sind recht schön und ich will versuchen, mich mit dem Gedanken näher vertraut zu machen, wenn das Ganze auch noch etwas abenteuerlich klingt. Indessen will ich mir erst über das Verhältniß der beiden jungen Leute Gewißheit verschaffen“.

„Thu' das, Lina, und suche die Angelegenheit möglichst zu beschleunigen, denn je schneller wir die Sache in Angriff nehmen, desto eher kommen wir zum Ziele. Und nun adieu einstweilen, ich habe Lust, ein wenig in die frische Luft zu reiten. Der Alte hat prächtige Pferde und ich kann nicht sagen, daß ich mich schon gelangweilt hätte“.

Das würdige Paar reichte sich zum Abschied die Hand und wenige Minuten später sprengte Meinhardt über den Hof. Die Löhr stand noch lange am Fenster und blickte ihm nach, sich innerlich sagend, daß sie ihn, trotzdem er sie von Verbrechen zu Verbrechen führte, dennoch lieben müsse — er war ja der Vater ihres Kindes — —!

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Zuvorkommenheit. Hotelier (zu einem Weinreisenden):

„... Ich würde Ihnen ja gerne eine Bestellung auf Ihre vorzügliche Champagnermarke machen, allein ich habe in meinem Keller faktisch keinen Platz mehr!“ (Weinreisender mit artiger Verbeugung ab.) (Nachmittags 2 Uhr.) Weinreisender (beim Hotelier wieder eintretend): „So Herr Schlick — abgeholt!“ — Hotelier: „Wieso abgeholt? Was heißt das?“ Weinreisender: „Ich war so frei, für Sie in der Mariengasse No. 12 einen Keller zu mietzen und sehe Ihrer gütigen Bestellung jetzt entgegen.“

Reflexion. Student (der bereits am 3. des Monats kein Geld mehr hat): „Die letzten 28 Tage des Monats sind doch immer die schlechtesten!“

Räthsel.

Mit e bin ich im Schwabenland
Ein Berg unweit des Neckars Strand
Bei einer alten Handelsstadt,
Die viel an mir verschönert hat.
Mit u bin ich im Sachsenland,
Gar hoch berühmt und weit bekannt,
Seit mich bewohnt ein großer Mann,
Der viel für Deutschland hat gethan.

Auflösung der Charade in No. 88:
a u l a — P a u l a.

Laut Telegramm

sind die Hamburger Postdampfschiffe:

- „Cimbria“, am 18. v. M. von hier, am 1. d. M. in New-York angekommen.
- „Frisia“, am 19. v. M. von Newyork, am 1. d. M. hier eingetroffen.
- „Herder“, am 25. v. M. von hier und am 28. v. M. von Havre nach Newyork abgegangen.
- „Leffing“, am 1. d. M. von hier nach Newyork abgegangen.
- „Suevia“, am 27. v. M. von Newyork hier eingetroffen.
- „Saxonia“, am 8. v. M. von hier, am 27. v. M. in St. Thomas angekommen.
- „Holfatia“, am 24. v. M. von St. Thomas nach hier abgegangen.
- „Bayaria“, am 12. v. M. von St. Thomas, am 31. v. M. von Havre nach hier abgegangen.
- „Tentonia“, am 27. v. M. von hier, und am 30. v. M. von Havre nach Westindien und Mexiko abgegangen.
- „Hamburg“, am 27. v. M. in Bahia angekommen.
- „Argentina“, am 31. v. M. in Montevideo angekommen.
- „Santos“ von Brasilien in Lissabon eingetroffen.
- „Montevideo“, am 26. v. M. von Lissabon nach Brasilien weitergegangen.
- „Buenos-Aires“, am 26. v. M. von Brasilien hier eingetroffen.
- „Silesia“, am 22. v. M. von hier, am 5. d. M. und „Herder“, am 25. v. M. von hier, am 8. d. M. in New-York angekommen.
- „Wieland“, am 26. v. M. von Newyork, am 8. d. M. hier eingetroffen.
- „Frisia“, am 8. d. M. von hier nach Newyork abgegangen.
- „Leffing“, am 1. d. M. von hier, am 5. d. M. von Havre und „Suevia“, am 5. d. M. von hier, am 7. d. M. von Havre nach Newyork abgegangen.
- „Bayaria“, am 8. d. M. von hier nach Westindien abgegangen.
- „Ahenania“, am 6. v. M. von hier, am 3. d. M. in Cap-Haiti angekommen.
- „Thuringia“, am 22. v. M. von St. Thomas, am 7. d. M. von Havre nach hier abgegangen.

Bekanntmachungen. Welzheimer Postverkehr. Sommerhalbjahr 1881.

Ankommende Posten.

Morgens 8 Uhr die Post von Rudersberg,
" 8, 20. die Post von Lorch,
abgegangen in Lorch Uhr 6, 20 nach Ankunft
der beiden Morgenzüge 40 & 41.
Mittags Uhr 1, 55 die Post von Schorndorf,
abgegangen in Schorndorf Uhr 11, 35 nach
Ankunft des Zugs 43.
Abends Uhr 9, 10 — die Post von Fichtenberg—Schwend,
abgegangen in Fichtenberg nach Ankunft der
beiden Züge 204 & 205.
Nachts Uhr 11, 5 die Post von Schorndorf,
abgegangen in Schorndorf nach Ankunft des
letzten Zugs 49 von Stuttgart.

Abgang des Waibel in Kaisersbach Vormittags 10 Uhr,
Ankunft " " " Welzheim " 11 "

Abgehende Posten.

Morgens 3 Uhr die Post nach Schwend—Fichtenberg,
zum Anschluß an den ersten Morgenzug
Murrhardt—Bachang Uhr 6, 8,
nach Hall 8, 10.
Morgens Uhr 3, 30 — die Post nach Schorndorf,
zum Anschluß an die in Schorndorf kreuzen-
den Morgenzüge 40 und 41.
Mittags Uhr 12 — nach Rudersberg,
" " 12, 20 nach Lorch,
zum Anschluß an die beiden Nachmittags-Züge
45 & 48.
Abends Uhr 4, 20 nach Schorndorf,
zum Anschluß an den — Richtung Gmünd —
gehenden Zug und den nach Stuttgart
gehenden Zug 50. —

Abgang in Welzheim Nachmittags 2 1/2 Uhr,
Ankunft in Kaisersbach 4 "

Revier Göppingen. Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Juni



Vermittags 9 Uhr
im Löwen in Wört-
lingen aus dem
Staatswald Dede
Klinge und vom
Scheidholz in
Thann, Wallen-

holz und Michelbuch:

118 Stück Nadelholz-Langholz mit
78 Fm. I., 33 Fm. II., 35 Fm.
III. und 19 Fm. IV. Classe, 65
Stück Nadelholz-Sägholz mit 54
Fm. I., 28 Fm. II. und 3 Fm.
III. Cl.

Flachs-, Hanf- und Abwerg- Spinnerei von Gebrüder Spohn, Ravensburg.

Die Garne sind bis zu der Nummer
428 angekommen und können abgeholt
werden bei

Seinr. Ehr. Bilfinger.

Beste Sensen, Mailänder Beststeine

verkauft unter Garantie billigt

Seinr. Ehr. Bilfinger.

Bettfedern & Flaum, Bettbarchent & Drill

empfehlen in schöner Waare

Seinr. Ehr. Bilfinger.

Loose

der Stuttgarter Gewerbe-Ausstellung
das Stück Eine Mark

hat zu verkaufen

Seinr. Ehr. Bilfinger.

Welzheim.

Echöne halbenjährige

Milchschweine

hat zu verkaufen

Fritz z. Löwen.

Den Ertrag von 1/3 Morgen Pfaffen-
aderwiesen hat zu verkaufen
G. Greiner's Wittwe
in Welzheim.

Nach Hilfe suchend,
durchsteht mancher Kranke die Zei-
tungen, sich fragend, welcher der vielen
Heilmittel-Annoncen man ver-
trauen? Diese oder jene Anzeige im-
ponirt durch ihre Größe; er wählt und
wohl in den meisten Fällen das —
Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen
vermeiden und sein Geld nicht unnütz
ausgeben will, dem rathen wir, sich
von Richter's Verlags-Anstalt in Leip-
zig die Broschüre „Gratis-Auszug“
kommen zu lassen, denn in diesem
Schriftchen werden die bewährtesten
Heilmittel ausführlich und sachgemäß
besprochen, so daß jeder Kranke in
aller Ruhe prüfen und das Beste für
sich auswählen kann. Die obige, be-
reits in 450. Auflage erschienene
Broschüre wird gratis und franco versandt,
es entziehen also dem Besteller weiter keine
Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Welzheim.

Gute Kartoffel

hat zu verkaufen

Eisenmann z. Lamm.

Guter rother

78r Wein

kann von 20 Liter an Private und Wirthe
abgegeben werden. Für Reinheit wird
garantirt.

Auch kann ich noch

einige Eimer Most
abgeben.

S. Sobly.

Vorzüglihe

Emmenthaler-, Backstein- und Kräuterkäse

empfehlen

S. Sobly.

Bierflaschen, alle Sorten Wirth-
schaftsgläser, sowie sonstiges Glas-
und Porzellan, namentlich eine reiche
Auswahl in Hochzeitgeschenken em-
pfehlen

S. Sobly.

Von köstlichstem Traubengeschmack.

**Trauben-
Breust-König**
aus Mainz

Gegen Husten, Katarrh, Heiser-
keit, Verschleimung, Hals- und
Brustleiden, Reiz im Kehlkopf,
Blutspucken, Keuchhusten der Kinder
das angezehmte, seit 15 Jahren
vorzüglichste bewährte Haus-
mittel. — Allein
hält mit nebiger
Verschluß-Mark des
gerichtlich anerkannten
Erfinders in Welz-
heim bei S. Sobly.

Murrhardt.

Neue flaumreiche Bettfedern
empfehlen

August Seeger.

Welzheim.

500 Mark

können gegen gefekliche Versicherung zu
5 Prozent sogleich erhoben werden: Bei
wem? sagt die Ned. d. Bl.

Alle Unreinigkeiten des Feints,
Sommerprossen Hautaus-
schläge, Rötthe des Ge-
sichts, Mitesser etc.
werden sicher
beseitigt durch die
ächte

Schrader'sche Pflanzöl.

Die-
selbe er-
frischt die Haut
und verschönert den
Teint. Per Flac. 2 M.
Apotheker Sal. Schrader,
Penzberg-Stuttgart.

Um ergaunten Haaren die ursprüng-
liche Farbe wieder zu geben,
zur Erzielung
eines

ächte Schrader'sche Colma

Flac. 2 M. Apoth. S. Schrader, Penzberg-
Stuttgart.

kräftigen
Haar- und Dart-
wuchses u. gegen das Aus-
fallen der Haare ist das beste Mittel